

„Wunder“ an St.-Peter-Schule

→ TOILETTEN UND SAUBERKEIT Schüler, Lehrer und Eltern machen mit

ROSELLEN (schum) Es ist ein Dauer-Thema an vielen Grundschulen und auf Elternpflegschaftssitzungen: Müssen sich unsere Kinder wirklich bis zur heimischen Toilette quälen, anstatt die Schultoiletten zu benutzen? Muss dieser Zustand als normal hingenommen werden? „Nein“, sagten sich engagierte Eltern an der St.-Peter-Grundschule in Rosellen. Gemeinsam haben sie in den vergangenen Monaten mit Schülern, Schulleitung und Lehrerinnen ein Verbesserungskonzept erarbeitet. Ziel ist es, die Pausentoiletten wieder auf ein von den Kindern akzeptiertes und wertgeschätztes Niveau zu bringen und langfristig dort zu halten.

Kein leichtes Unterfangen an der zweitgrößten Grundschule in NRW. Gut 640 Schüler, 200 Ganztagschüler, über 32 Lehrer, rund 30 Mitarbeiter in der offenen Ganztagschule – alle mussten sich angesprochen fühlen und bereit sein, einen Beitrag zu leisten. „Ohne ein professionelles Projektmanagement und viel Geduld ein hoffnungsloses Unterfangen“, sagte Jochen Otzipka, Initiator und Leiter des Projektes „Toilettenwunder“. Mit der Aktion „StilleKunst“ wurden in einem ersten Schritt von Eltern und Kindern die Toilettenanlagen künstlerisch ausgestaltet. Fast lebensgroße Tiger und Krokodile, bunte Papageien in deckenhohen Palmen nehmen die Mädchen in Empfang. Fußballer in Kindergröße geben den Jungen ein Vorbild für Treffsicherheit.

Die ersten Ergebnisse sprechen für sich. Alle sind begeistert. „Die Freude der Kinder war überwältigend“, sagte Petra Reetz, Schulpflegschafts-Vorsitzende und Kopf der Aktion, „erstmalig beginnen die



Mit großem Engagement legten die Grundschüler los, um die Toilettenanlage zu verschönern. Die bunten Urwaldmotive kommen bei den Kindern sehr gut an.

FOTOS: PRIVAT

Schüler sich mit den von ihnen mitgestalteten Toiletten zu identifizieren.“ An Planung und Umsetzung der Aktion „StilleKunst“ waren rund 50 Schüler und 20 Erwachsene beteiligt. Otzipka: „Ohne die finanzielle Unterstützung durch den Förderverein, Sachspenden von Eltern und einem Malerfachbetrieb sowie die Kostenübernahme für den Grundanstrich durch die Stadt wäre die Aktion nicht umsetzbar gewesen.“

Nach der Neubaumaßnahme zur Erweiterung der Grundschule und den damit verbundenen Renovierungsarbeiten im letzten Jahr trat der schlechte Zustand der alten Pausentoiletten besonders hervor. Gerüche animierten die Kinder zur lieblosen Nutzung, nicht wenige Kinder vermieden die Nutzung

INFO

Schultoiletten – Ihre Meinung ist gefragt!

Die St. Peter-Grundschule scheint einen Weg aus der „Toiletten-Krise“ gefunden zu haben. Die NGZ möchte gerne wissen, wie es an der Schule Ihres Kindes aussieht: Haben Sie sich schon einmal ein Bild von der Toilettenanlage an der Schule Ihres Kindes gemacht? Wie ist der Zustand dort? Traut sich Ihr Kind dorthin oder vermeidet es den Besuch der Schultoiletten.

Welche Initiativen gibt es bereits, damit dort Sauberkeit herrscht? Was muss und sollte verbessert werden? Sind die Toiletten Thema der Elternpflegschaften? Welche Ideen haben Sie? Sagen Sie uns Ihre Meinung und/oder schicken Sie uns Fotos von Toiletten an: leserreporter@ngz-online.de, Stichwort: Schultoiletten.

ganz. Um die Situation zu ändern, wurden die Schüler per Fragebogen um ihre Meinung und Verbesserungsvorschläge gebeten. Die Schüler zeigten sich sehr kritikfähig und

stellten auch ihr eigenes Verhalten in Frage. Deutlich wurde von den Schülern neben dem Wunsch nach mehr Sauberkeit auch die Forderung nach spürbarer Kontrolle in

schöner zu gestaltenden Toiletten ausgesprochen. Alleine von den Schülern der zweiten bis vierten Klassen wurden rund 470 Fragebögen ausgefüllt und insgesamt 460 Verbesserungsvorschläge gemacht. Die Themen zur künstlerischen Gestaltung der Toiletten wurden mit den Kindern im Schülerparlament erarbeitet. Vorlagen für die Aktion StilleKunst waren Bilder, die von Kindern gemalt und vom Schülerparlament ausgewählt wurden. Analog dem bereits seit vielen Jahren erfolgreich praktizierten Konzept der Streitschlichter und Schulsanitäter sollen auf freiwilliger Basis „Toiletten-Teams“ gebildet werden. Sie sollen durch Präsenz „vor Ort“ in klar definierten Grenzen eine gewisse Verhaltenssteuerung ermöglichen.